

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine Majestät Humbert I., König von Italien, die Hoftrauer von Sonntag, den 5ten August d. J., angefangen durch vier Wochen mit folgender Abwechslung getragen: die ersten zwei Wochen, vom 5. bis einschließlich 18. August, die tiefe und die weiteren zwei Wochen, vom 19. August bis einschließlich 1. September, die mindere Trauer.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine königliche Hoheit Alfred Ernst Albert, Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, königlicher Prinz von Großbritannien und Irland, die Hoftrauer von Sonntag, den 5. August d. J., angefangen durch sechs Tage, zugleich mit der für weiland Seine Majestät Humbert I., König von Italien, bestehenden Hoftrauer getragen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Juli d. J. dem Director der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Graz Karl Zauker taxfrei den Titel eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 3ten August 1900 (Nr. 176) wurde die Weiterverbreitung folgender Preisvergnisse verboten:

- Nr. 31 „Linger Fliegende Blätter“ vom 29. Juli 1900.
- Das Placat: „Novität. Hier ist zu haben Kronprinz Rudolf, das Opfer ohne Angabe des Dries und Druckers.“
- Nr. 30 „Wahrheit“ vom 27. Juli 1900.
- „Wahlspruch des Wahlschusses der Socialdemokraten, Verlag des socialdemokratischen Wahlschusses, Druck von J. Spirak, ohne Angabe des Druckortes.“
- Nr. 8 „Vlast“ vom 1. August 1900.
- Die in Trebnitz bei Bobositz verstreuten Flugblätter mit der Aufschrift: „Občani!“ ohne Angabe des Druckers und Verlegers.
- Nr. 33 „Jihočeský Dělník“ vom 27. Juli 1900.
- Die im Verlage des Stanislaus Wajewski in Pobjorze erschienene Druckschrift: „Jednodniówka mieszczańska.“
- Nr. 119 „Naprzód.“
- Nr. 15 „Bocian.“

## Feuilleton.

### Moralische Instincte bei Thieren.

Dem in Vorbereitung befindlichen „Zweiten Jahres-Supplement“ zur fünften Auflage von Meyers Conversations-Lexikon entnehmen wir nachstehende Ausführungen:

Unter den Handlungen der Thiere berühren uns viele wie moralische, z. B. die Aufopferungsfähigkeit der Weibchen für ihre Jungen, die Hilfsbereitschaft drohender lebender Thiere, die dem einen von ihnen drohende Gefahren zur Sache gemeinsamer Abwehr machen u. a. Delboeuf sah, wie Küchenschaben, von denen eine Anzahl ins Wasser gefallen war, sich gegenseitig herauszogen; kleine Vögel rufen ihre Artgenossen zu Hilfe, um einen Eindringling aus ihrem Neste zu vertreiben u. c.

Die Anhänger veralteter Anschauungen, die den Thieren nicht nur die Fähigkeit jeglicher Ueberlegung, sondern vor allem auch höhere Triebe absprechen möchten, verweisen alle solche Handlungen in den Bereich der Mutter- und Gesellschaftsinstincte, die diesen Thieren angeboren sind und sie gegebenen Falles zwingen, solche uns wie moralisch erscheinende Handlungen auszuführen, weil sie zur Erhaltung der Art früh verwaiste Thiere unter den Vögeln wie unter den Säugethieren von Müttern der eigenen oder auch fremder Arten adoptiert und mit derselben Hingebung wie eigene Junge gepflegt und aufgezogen werden, gibt es in sehr großer Zahl, aber auch hier ist es noch möglich, an Instincthandlungen zu denken, z. B. bei den Rückspiegelmüttern.

## Nichtamtlicher Theil.

### Serbien.

Wie man aus Belgrad schreibt, veröffentlicht das Amtsblatt „Srpske Rovine“ in seinem nichtamtlichen Theile über die Familie der Braut des Königs Alexander folgende Mittheilungen:

Die hohe Braut entstammt dem hervorragenden, ehrwürdigen Geschlechte der Wojwoden Lunjevica. Nikola Milicević, genannt Lunjevica nach dem Dorfe, in welchem er geboren wurde, stand zur Zeit des ersten serbischen Aufstandes im besten Alter und war ein reicher Kaufmann. An den Unabhängigkeitskämpfen nahm er an der Spitze der Bevölkerung des Rudniker Kreises lebhaften Antheil. Sein besonderes Verdienst bestand darin, daß er der Sache der serbischen Unabhängigkeit bedeutende Geldopfer brachte und den größten Theil des Kriegsbedarfs aus eigenen Mitteln herbeischaffte. Er war es auch, der die Ehe zwischen dem Fürsten Milosch und der Fürstin Jevdica vermittelte. Im Jahre 1815 war er einer der angesehensten Wojwoden in jener Versammlung, welche den Aufstand beschloß und den Fürsten Milosch zum Führer der Serben ausrief. Gleich darauf vertheilte er hohe Beträge unter das Volk zur Beschaffung der nothwendigsten Kriegsmittel. Er hat an allen politischen Ereignissen jener Tage regen Antheil genommen und sich bei jeder Gelegenheit durch strenge Ehrenhaftigkeit und seltene Thatkraft hervorgethan. Er erlangte den Rang eines Obersten und war Ehrenpräsident des Rudniker Kreisgerichtes. Er war mit der Tochter des berühmten Wojwoden Carajic verheiratet, der im Jahre 1806 bei der Erstürmung von Belgrad gefallen ist. Im Jahre 1839 starb Lunjevica. Sein Sohn, Pante Lunjevica, war der Vater der hohen Braut des Königs Alexander. Er hat eine glänzende Beamtenlaufbahn durchgemacht und gehörte zu den hervorragendsten und begabtesten Verwaltungsbeamten Serbiens. Dem Hause Obrenovic war er stets innig zugethan und wo er wirkte, errang er überall die Liebe und Anhänglichkeit der betreffenden Bevölkerung. Große Verdienste hat er sich als Kreispräfect, wie als Präfect der Stadt Belgrad erworben. Die hohe Braut zählt

33 Jahre. Sie ist fein gebildet und zeichnete sich stets durch ihr vornehmes Wesen im Gesellschaftsleben, wie auch durch ihre angeborene Eleganz und allgemein bekannte Geistesstärke aus. Sie spricht mehrere Sprachen und war kurze Zeit mit einem Bergingenieur verheiratet, der eines Tages auf einer amtlichen Reise einem Herzschlage erlag. Die kurze Ehe blieb kinderlos. Die hohe Braut hat zwei Brüder und drei Schwestern, deren eine an den Director eines angesehenen Geldinstitutes verheiratet ist, während die beiden anderen Mädchen im Alter von 17 und 15 Jahren stehen. Letztere wohnen bei ihrer Schwester. Die Brüder sind Officiere. Die hohe Braut war von 1891 bis 1897 Hofdame bei Ihrer Majestät der Königin Natalie.

Das serbische Volk ist überzeugt, daß Seine Majestät der König eine gute Wahl traf, als er sich entschloß, eine Lebensgefährtin aus seinem Volke und dabei aus einer so bedeutenden und hervorragenden Familie zu sich emporzuheben. Den besten Beweis für die Aufrichtigkeit der Gefühle des Volkes haben wohl neben der großartigen Kundgebung der Hauptstadt Belgrad die freudigen Manifestationen der seit Tagen in immer größeren Massen eintreffenden Abordnungen aus dem Volke erbracht.

In einem der „Pol. Corr.“ aus Sofia zugehenden Berichte wird das Verhalten der bulgarischen Presse gegenüber den jüngsten Ereignissen in Serbien folgendermaßen geschildert: Der Entschluß des Königs Alexander wird nur in den oppositionellen bulgarischen Blättern zum Gegenstande politischer Kritik gemacht, während die der Regierung nahestehenden Organe sich auf das Verzeichnen der aus Belgrad eintreffenden Nachrichten beschränken. In der Beurtheilung der Wahl, die der serbische Monarch getroffen, stehen sich „Mih.“ und „Preporec“ diametral gegenüber. Das erstgenannte, von Herrn Stoilow inspirierte Blatt billigt durchaus die Handlungsweise des Königs und meint, daß dieses Ereignis der engeren Verbindung der Bulgaren mit der ihnen durch Sprache, Religion und Interessengemeinschaft nahestehenden serbischen Nation nur förderlich sein könne. Dem „Preporec“ des Herrn Karawelow erscheint dagegen die Wahl des

sanfte Mutter, indem er sie zum Wasser führte, sie unter seine Flügel nahm und völlig aufzog. Während dieser Zeit ließ er ein fremdes Weibchen, welches man ihm zur Gefährtin geben wollte, nicht an sich herankommen, verjagte es vielmehr mit Schnabelhieben und nahm die neue, ihm aufgedrängte Genossin erst an, als die jungen Schwäne sich selbst versorgen konnten.

Noch lehrreicher war der andere, ebenfalls von Milne Edwards mitgetheilte Fall. In einem Käfig des Pariser Pflanzengartens lebten zwei Sonnenvögel (Leiothrix luteus), beide Weibchen, in gutem Einvernehmen, ohne daß man eine besondere Intimität zwischen ihnen bemerkt hätte. Gegen Ende des Februar gerieth ein grauer Cardinal desselben Flugbauers, zänkisch wie alle seine Genossen, mit einem der Weibchen in Streit und riß ihm nicht nur einen tüchtigen Busch Federn aus, sondern brach ihm auch mit einem Hiebe seines wuchtigen Schnabels ein Bein. Der arme Krüppel konnte sich infolgedessen nicht mehr auf der Sitzstange halten und schleppte sich mühsam und wegen des Federverlustes vor Frost zitternd am Boden hin. Die Artgenossin stieg nun jeden Abend zu der Kranken auf den Boden des Käfigs, wo sie Moos und Heu zusammenschleppte, um ein weiches Lager zu bereiten und die Schmerzen der verwundeten Theile zu mildern. Dann legte sie sich neben die Verwundete, breitete schützend einen Flügel über ihren Körper und verharrte die ganze Nacht hindurch in dieser für sie höchst unbequemen Lage. Beinahe eine volle Woche lang übte sie diese Samariterpflicht und verfehlte niemals, des Abends sich an dem Krankenlager einzustellen. Ja, als sie endlich ihre arme Freundin trotz aller aufgewendeten Pflege sterben sehen mußte, wurde sie traurig, verlor alle Fresslust, hielt sich dauernd und unbeweglich in einer Ecke des Käfigs und starb bald ebenfalls.

Es ist daher wichtig, daß Milne Edwards mehrere Fälle solcher moralischen Handlungen bei Thieren festgestellt hat, die kaum einer Mißdeutung unterliegen können. Der erste betraf den australischen Trauerschwan (Cygnus atratus) in Nogent-le-Rotrou bei Paris, von dem das Weibchen während der Brutzeit von einem Schäferhund erwürgt wurde. Man fürchtete, daß die Brut verloren sein würde, aber das Männchen nahm sich der drei frisch gelegten Eier an und erfüllte 41 Tage lang die Pflichten des ihm geraubten Weibchens, indem es mit Ausnahme kurzer Morgen- und Abendstunden, in denen es seiner Nahrung nachging und ein Bad nahm, auf dem Neste ausharrte. Zwei Junge kamen glücklich aus und der Schwan benahm sich gegen seine Kleinen wie die sorg-

Königs als verhängnisvoll. Auch im Organ des Herrn Grefow wird das Vorgehen des Königs Alexander ungünstig beurtheilt. Bemerkenswerter als diese Stimmen sind jedoch die Aeußerungen solcher Blätter, welche das serbische Ereignis vom Gesichtspunkte des Verhältnisses Serbiens zu Russland betrachten. Mehreren dieser Pressorgane entschlüpfen Stoßseufzer darüber, daß Serbien nun vielleicht, vermöge einiger wirtschaftlicher und militärischer Vorzüge über Bulgarien, durch russische Hilfe eine Erstarkung erfahren werde, welche der bulgarischen Politik verhängnisvoll werden könnte. In dieser Besorgnis werden schwere Vorwürfe gegen die bulgarische Regierung erhoben, daß sie dem Moment aufrichtigen und vollen Anschlusses an Russland veräußert habe, wodurch die russische Balkanpolitik besonderer Rücksichten auf Bulgarien enthoben wurde und ihr Interesse in hohem Ausmaße Serbien zuwenden könne. «Diese Auffassung findet insbesondere im Zankovistenorgan «Bulgaria» lebhaften Ausdruck.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 4. August.

Das «Fremdenblatt» beleuchtet die Thatsache, daß der Kampf gegen den Anarchismus bisher in Italien den geringsten Erfolg gehabt hat, und bemerkt zu der Frage, auf welche Weise die Italiener dieses Uebels Herr werden könnten, Folgendes: Vor allem wäre es nöthig, daß diejenigen Extremen, die den Anarchismus und sein Mordprincip jetzt so heftig verdammen, sich darüber klar werden, daß sie ihm indirect Vorschub leisten, so lange sie die bestehende Staatsform bekämpfen und dadurch den Glauben festhalten und nähren, daß der König ein Hindernis der Entwicklung sei. Sie müssen sich offen dem monarchischen Gedanken anschließen und an der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse unter dem monarchischen Banner, das die Einheit des Reiches verbürgt, mitarbeiten, sie müssen die Nachsicht für revolutionäre Gewaltmittel irgend welcher Art endlich aufgeben. Wenn dereinst der mordende Anarchismus dem ganzen Volke ohne Ausnahme als das Erscheinen wird, was er ist, als eine wahnsinnige und verbrecherische Barbarei, dann wird den Werbern des Anarchismus endlich das Recrutenmaterial ausgehen.

Ueber das Programm des neuen serbischen Ministeriums wird dem «Neuen Wiener Tagblatt» aus Belgrad berichtet, daß dem Cabinet Jovanovic sowohl der Wille des Herrschers als die aus der geographischen Lage Serbiens resultierenden Staatsnothwendigkeiten die Marschroute auf dem Gebiete der auswärtigen Politik in einer jeden Zweifel über Wesen und Richtung ausschließenden Weise vorgeschrieben haben. Die Richtung dieser Politik beruhe auf der Nothwendigkeit, mit allen Mächten die besten und correctesten Beziehungen zu pflegen. In erster Linie kommen für Serbien in Betracht Oesterreich-Ungarn und Russland. Was das Donaureich betrifft, so hat der König die Erhaltung von freundschaftlichen und aufrichtig loyalen Beziehungen zum Wiener Cabinet sich stets angelegen sein lassen, und dieselben werden sicherlich nach wie vor mit gebührender Sorgfalt gepflegt werden. Das Verhältniß zu Russland hatte in der letzten Zeit eine gewisse Trübung erfahren; da nun aber die Ursachen durch die Ereignisse selbst beseitigt wurden, so sei kein

Grund vorhanden, daß jene Trübung nicht aufhöre, und daß die Beziehungen zwischen beiden Regierungen nicht den Charakter der alten Correctheit und des gegenseitigen Vertrauens wieder gewinnen sollen.

Wie man aus Constantinopel berichtet, widmen auch die türkischen Blätter dem König Humbert Nachrufe, in welchen hohe Anerkennung für die Persönlichkeit des verstorbenen Monarchen und lebhaftes Sympathien für Italien zum Ausdruck gelangen. So schreibt «Sabah», König Humbert habe wegen seiner edlen Gesinnungen und seiner Friedenspolitik die Achtung der ganzen Welt gewonnen. Er war bestrebt, die freundschaftlichen Beziehungen zu dem Sultan auf eine dauernde Basis zu stellen und war ein Freund der kaiserlichen Regierung. Aus diesen Gründen nehmen alle Ottomanen an dem Schmerze der italienischen Nation aufrichtigen Antheil. Der «Iktam» äussert sich in ähnlichem Sinne und fügt hinzu: Der neue König Victor Emanuel III. ist der Erbe aller erhabenen Eigenschaften seines verstorbenen Vaters. Wir sind sicher, daß er die seit langem bestehenden guten Beziehungen zwischen der Türkei und Italien aufrechterhalten wird.

In der am 2. d. M. abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Landtages der Herzogthümer Coburg und Gotha machte Minister v. Strenge von dem Ableben des Herzogs Alfred Mittheilung und überreichte dem Präsidenten eine Urkunde, in welcher sich Erbprinz Hohenzollern-Langenburg bereit erklärt, die Regierungsverwesung bis zur Großjährigkeit des Herzogs Karl Eduard zu übernehmen. Hierauf wurde der Landtag geschlossen.

Zwischen England und Frankreich schweben mehrere Streitfragen in betreff Westafrikas, die nun nach einer Erklärung der englischen Regierung im Unterhause auf schiedsgerichtlichem Wege gelöst werden sollen. Als erste kommt die Weima-Frage an die Reihe, die vor einigen Jahren infolge eines Zusammenstoßes englischer und französischer Truppen bei Weima entstand. Parlaments-Untersecretär Brodrick konnte im Parlament auf eine Anfrage mittheilen, daß die Regierung die Zustimmung des französischen Cabinetes zu einem Schiedsgerichte behufs Bestimmung der Höhe der Entschädigung in der Weima-Frage erhalten habe. Die französische Regierung gebe im Principe zu, daß sie in der erwähnten Angelegenheit zu einer Entschädigung verpflichtet sei, über deren Höhe das Schiedsgericht zu entscheiden habe. Die britische Regierung gebe ihrerseits auch zu, daß sie wegen der Versenkung eines französischen Schiffes auf dem Niger eine Entschädigung zu leisten habe, worüber gleichzeitig durch ein Schiedsgericht entschieden werden solle. England habe 5000 Pfund angeboten, Frankreich verlange jedoch 8000 Pfund.

## Tagesneuigkeiten.

— («Was kommt dort von dem Ho?») Ein gereimtes «Fuchsenlied» hat der Redacteur des Gaudenzers «Geselligen», Paul Fischer, den deutschen Chinatruppen mit auf den Weg gegeben. Es lautet: 1.) Was kommt dort von dem Ho? Was kommt dort von dem Ho? Was kommt dort von dem Ho? 2.) Es ist ein Chinamann, es ist ein Chinamann, es ist ein gelber Chinamann. 3.) Was will der Chinamann, was will der schlaue Chinamann?

Parfum, das die junge Frau wie eine Wolke umhüllte, drang ihm durch alle Poren ins Blut und versetzte seine Sinne in eine fieberhafte Erregung.

«Rahel!» sagte er leise, und ihre Hände fanden sich zu einem festen Drucke. «Ich habe nie ein Weib so geliebt wie dich!» sprach er leise weiter. «Ich liebe dich noch! Und du?»

«Ueber alles liebe ich dich!» sagte sie, den schönen Kopf an seine Schulter schmiegend. «Wir gehören zusammen — untrennbar! Ich fühle es! Ich mache mich frei und werde dein! Und dann gehen wir zusammen fort, weit fort, nach drüben! Willst du? Willst du, Lieber, Theurer?»

«Alles, was du willst!» flüsterte er hingerissen. «Dein Wille ist mein Wille! Mit dir zusammen gehe ich bis ans Ende der Welt!»

Inmitten des Sees trieb ein kleiner Rachen mit einem einzigen Inzassen. Hans Holmgarten machte wieder einmal eine seiner nächtlichen Bootsfahrten, welche er so sehr liebte.

Ein paarmal war er an Frau Melittas Garten vorbeigerudert, aber soviel er auch spähte, kein weißer Arm schimmerte spikenumflattert aus dem Pavillon, kein Goldhaar glitzte im Mondlichte; alles blieb still, leer und dunkel dort droben.

Da zog er die Ruder ein und ließ das Boot willkürlich treiben, und es trieb weiter hinaus, beinahe bis zur Mitte der dunklen, spiegelnden Wasserfläche.

Bei dem langsamen Vorübergleiten am Ufer konnte er alle an dieser Seite liegenden Willen be-

4.) Er bringt uns einen Brief, er bringt uns einen selbstnen Brief. 5.) Was steht denn in dem Brief, was steht denn in dem schlaun Brief? 6.) Von Kuang-sü besten Gruß, von Kuang-sü warmen Gruß. 7.) Was macht der Himmelssohn, was macht der junge Himmelssohn? 8.) Er sitzt in Wan-Tschuan, er sitzt im festen Sommerhofe. 9.) Was macht die Tante Tsu? — Was macht die Tante Tsu? — 10.) — Hst herrscht in Peking noch, — Hst herrscht im großen Peking noch. 11.) So grüß' Er sie recht schön, so grüß' Er sie recht wunderschön. 12.) Und trag' den Brief zurück, und trag' den falschen Brief zurück u. s. w.

— (Das weiche «p» und seine Folgen.) Der Berliner «D. Z.» wird geschrieben: Wegen größter Beleidigung der hessen-nassauischen Bangeverle Verussgenossenschaft wurde der Redacteur eines hessischen Blattes jüngst vor den Untersuchungsrichter gerufen. Er sollte nach Aufzeichnung des überwachen Polizeibeamten in einer Maurerverammlung die Beamten «Beamtenbestien» tituliert haben. Zum Glück war der Redacteur imstande nachzuweisen, daß der angeblichen Beleidigung nichts anderes als ein ungeheures Mißverständnis des Polizeibeamten zugrunde lag; nicht von Beamtenbestien hatte der Redacteur gesprochen, sondern, indem er als geborener Thüringer das «p» weich sprach, von Beamtenpöfchen. Hierauf wurde das Verfahren eingestellt.

— (Wie man in China Manuscripte zurückerhält.) Alle diejenigen, welche die gedruckten Formulare der europäischen Herausgeber und Verleger kennen: «Wir bedauern von Ihrer Einsendung keinen Gebrauch machen zu können (wegen Platzmangels, Ueberhäufung mit Einsendungen u. c.), werden ihre chinesischen Schicksalscollegen beneiden. Da hört man vor Liebenswürdigkeiten wirklich kaum das «Nein». Eine amerikanische Zeitschrift, «The Religio-Philosophical Journal», bringt, wie wir der «Frankfurter Zeitung» entnehmen, solch einen chinesischen Rückweisungsbrief: «Berühmter Bruder der Sonne und des Mondes! Sieh auf Deinen Slaven, der sich zu Deinen Füßen wälzt, der den Boden vor Dir küßt und von Deiner Barmherzigkeit die Gnade zu leben und zu sprechen erfleht! Wir haben Dein Manuscript mit Entzücken gelesen. Bei den Gebeten unserer Ahnen schwören wir, daß wir niemals solch ein Meisterwerk geleistet haben. Würden wir es drucken, so würde Seine Majestät der Kaiser uns befehlen, uns für alle Zukunft nach ihm zu richten und niemals wieder etwas zu drucken, was Deinem Werke nicht gleichläme. Und da müßten wir am Ende 10.000 Jahre auf eine Wiederholung warten. So schicken wir Dir mit zehntausenden Entschuldigungen Dein Manuscript zitternd und zagend zurück. Siehe meine Füße zu meinen Füßen und ich bin Dein Slave.»

— (Eine Ballonfahrt im Gewittersturm.) machten, wie aus London berichtet wird, fürstlich drei Engländer, der Luftschiffer Spencer, der Admiral Sir Edmund Fremantle und John M. Bacon. Sie stiegen von Newbury auf und landeten bei Savernham nach einer außerordentlich stürmischen Fahrt, die Barmherzigkeit schildert: Bald nach unserem Aufstieg, der wir mitten in ein schreckliches Hagelwetter, unsere Krage mit Eiszapfen füllte und die Ausstülpung im Korbe bedeckte. Unsere Lage während der nächsten halben Stunde war unbeschreiblich. Wir waren bis zum Fuß hoch in der Luft und hatten etwas wie einen blickenden Londoner Nebel um uns herum. Unzählige Blitze schossen fortwährend wie Schlangen durch diesen Nebel, jeder einzelne von einem lauten Donnererschlag begleitet; die Schienen alle von einer unsichtbaren Batterie nach uns

obachten. Und von diesen fesselte besonders eine feine Aufmerksamkeit — die Villa Beate, in der Director Corille sein Domicil aufgeschlagen hatte und in welcher auch dieses Herrn plötzlich hereingeschnitte Schwestern wohnte.

Holmgarten mißtraute dem Director, ohne daß er zu sagen gewußt hätte, durch was dieses Mißtrauen gerechtfertigt sei. Der Mann kam ihm nicht recht vor, er hielt ihn einfach für einen Abenteurer, und die Vermuthung wurde nicht verringert durch das Auftauchen dieser Frau van der Breken.

Die fremdartige Erscheinung der Dame, deren Schönheit schon sehr der rosigten Abendbeleuchtung vielleicht auch einiger raffinierter Toilettenkünste bedurfte, hatte einen recht unsympathischen Eindruck auf ihn gemacht. Mehr instinctiv als durch Beobachtung spürte er den Hauch des Theaterparfums in ihren Kleidern. Außerdem war es ihm am vergangen Abend aufgefallen, daß Erich Friedlieb sich ostentativ um die angebliche Amerikanerin bemüht hatte. Auch in dieser Hinsicht keimte ein Argwohn in ihm, dem er allerdings noch keinen bestimmten Namen geben konnte.

Zu diesem mehr in seinem Gefühl als in Thatsachen begründeten Mißtrauen gegen Corille und dessen Schwester kamen einige unbestimmte, in der schwirrenden Gerichte, die ihm zu Ohren gedrungen waren und die er nicht als unglaublich zurückweisen konnte.

Man munkelte, daß Herr Corille regelmäßig wöchentlich Herrengesellschaft in seinem Salon empfing.

## Herzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(71. Fortsetzung.)

«Und wenn ich dich nicht heiraten konnte?» gab sie leise zurück. «Hast du nie daran gedacht, daß ich noch dieselbe Fessel mit mir umher schleppen könnte, die du eben von dir abgestreift hattest?»

«Aber du bist doch Witwe, Rahel!» rief er. Sie schüttelte mit bitterem Lächeln den Kopf.

«Trug! Ich bin verheiratet!» betonte sie scharf. «Du kannst nicht frei werden wie ich?» forschte er.

«Doch!» antwortete sie kopfnickend. «Ich könnte dem Elenden, an den ich mit den Ketten des Gesetzes gefesselt bin, sogar keinen größeren Gefallen thun, als meine Freiheit von ihm zu fordern. Aus Trotz gegen ihn thue ich es jedoch nicht — that ich es bisher nicht. Es müßte denn ein Empfinden über mich kommen, das stärker wäre als dieser mein Trotz und — mein Haß gegen jenen. In dieser Stunde meine ich beinahe, es wäre etwas in mir, das alles — selbst meinen Haß gegen den bösen Geist meines Lebens — in den Schatten stellt —»

Ihre Stimme war bei den letzten Worten zum Flüstern herabgesunken.

Erich Friedlieb athmete rascher. Die Nähe der ehmaligen Geliebten wirkte wie ein herausfordernder Trank auf ihn. Vergessen war in diesem Augenblicke Irma Centéshys blondes Lockenköpfchen — vergessen alles, was ihm bis dahin doch noch hochgestanden hatte: die Rücksicht auf seine hochangesehene Familie, auf seinen Namen, auf seine Ehre. Das süße, fremde

gezielt. Jeden Augenblick glaubten wir, eine einzige noch besser gezielte Ladung würde unseren großen Ballon in der Mitte durchbohren und uns wie Kiesel aus einer Wurfmachine zur Erde hinabschleudern. Lange sprachen wir kein Wort, wir waren von dem, was sich um uns abspielte, wie betäubt. Unser Aeronaut, Mr. Spencer, brach endlich das Schweigen: „Wir sollten sehen, hier fortzukommen,“ sagte er. Das war eine Bestätigung unserer unausgesprochenen Befürchtungen durch den Fachmann. „Könnten wir nicht höher hinauf, um über diese Wolke zu gelangen?“ fragte der Admiral Fremantle, der an der aufregenden Scenerie Vergnügen zu finden schien. Während er sprach, flog es wie feurige Vänder um uns herum. Spencer war gegen jeden Versuch, höher hinauf vorzubringen. „Wir können uns glücklich schätzen, wenn wir hinabkommen, bevor wir über den Wald von Savernale gelangen,“ sagte er, das Ventil öffnend. Gerade unter uns war aber bereits der Wald von Savernale, der ungefähr zwei Meilen breit ist und sich zehn Meilen lang nach rechts und links erstreckt. Da entdeckte Spencer eine Dichtung von ungefähr 100 Yards im Umfang, in der es uns gelang, ohne Unfall zu landen. „Wie sind Sie nur jenen Blitzen entgangen?“ war der erste Gruß, den wir von den Leuten erhielten, die herbeiströmten. „Als wir Sie sahen, schien es gerade, als ob nichts Sie retten könnte. Sie waren wie von Blitzen eingeraht.“ Auch Spencer, einer der erfahrensten Luftschiffer Englands, erklärte, dass er niemals etwas Ähnliches erlebt hätte. Er wäre schon häufig bei Gewittern aufgestiegen und hätte Blitze rund um den Ballon spielen sehen, aber diesmal wäre doch alles übertroffen, was ihm bisher vorgekommen ist.

— (Sonderlinge.) Ein Londoner Blatt erzählt: Vor kurzem wurde in einem Hause, das ein wenig außerhalb der Stadt Southport in Lancashire lag, eine merkwürdige Entdeckung gemacht. Das große Haus hatte schon lange die Neugierde der Nachbarn erregt, man vermutete, dass es bewohnt wäre, und doch war das ganze Haus fast eine Ruine, die Fenster waren beständig mit Brettern vernagelt. Verschiedene behaupteten freilich, dass sie gelegentlich eine alte Dame aus dem Hause hätten kommen sehen, die nach der Stadt gegangen wäre, um die zum Lebensunterhalte nötigen Vorräte einzukaufen. Als man jedoch lange Zeit nichts von dieser seltsamen Einwohnerin gesehen, nahm die Polizei die Sache in die Hand und untersuchte das Haus, aber sie fand nichts, bis sie in die Keller hinabstieg. Kohlen und andere Dinge, die sonst in den Kellern aufbewahrt werden, fand man in einem großen Zimmer oben. Die Keller selbst waren zur großen Ueberraschung der Eintretenden reich ausgestattet, und in einem alterthümlichen gezeichneten Lehnstuhl saß die alte Dame als Leiche. Sie muß lange Jahre unter der Erde gelebt haben und nur aus Tageslicht gekommen sein, wenn sie die notwendigsten Einkäufe zu besorgen hatte. Ein ähnlicher Fall wird aus Dorsetshire berichtet. Ein bemittelter Herr, der sich ein Haus bauen lassen wollte, wählte als Bauplatz die Höhe einer Düne gerade gegenüber der See. Als Grund für diese eigenartige Wahl gab er an, dass er von dieser Stelle aus beständig das Rauschen der Wellen gegen den Strand hören könnte. Die Baumeister, die ihm das Haus bauen sollten, meinten aber, dass das Gebäude aller Wahrscheinlichkeit nach dem Bewohner über dem Kopf zusammenstürzen würde, da die Winterstürme an jenem Theile der Küste besonders schwer wären.

und dass dort hoch gespielt werde. Ein paar Gerupfte schienen aus der Schule geplaudert zu haben. Holmgarten sah von seinem Boote aus unverwandt nach der Villa Beate hinüber. Es schien ihm merkwürdig, dass im Parterre, das ausschließlich von Corville bewohnt wurde, alles scheinbar stockfinster war, obgleich er zufälligerweise wusste, dass dieser zuhause war. Aber vielleicht weilte er oben bei seiner Schwester, aus deren Gemächern der sanftrothe Lichtschein in die Dunkelheit hinaustrahlte.

Gleichsam als Antwort wurde in diesem Momente oben in der Villa Beate die Balkonthür geöffnet. Frau van der Breken trat an die Brüstung und beugte sich über dieselbe. Ihr folgte auf dem Fuße die Gestalt eines Mannes. Beiden nach quoll der rothe Lichtschein der im Boudoir der Dame brennenden Lampe.

Ein zorniger Ausruf entfuhr Holmgartens Lippen. Die Villa Beate lag dicht am Ufer, und das Paar auf dem Balkon stand mitten in dem Lichtkreise gewesen, auch wenn der sie beobachtende Mann im Nachen weniger fallenscharfe Augen gehabt hätte, als wie er sie in Wirklichkeit besah.

Er sah, wie das Paar miteinander sprach, wie Friedlieb sich ineinander legten und wie Doctor Jög und sie küßte.

„Schurke!“ murmelte Holmgarten und griff nach den Rudern. Eine Minute später stieg er ans Land und befestigte das Boot am Ufer. Dann schritt er geradenwegs auf die Villa Beate zu.

(Fortsetzung folgt.)

Darauf entschloß sich der Mann, eine Schmugglerhöhle, wie sie zu Duzenden in den Kreideseilen von Lyme Regis zu finden sind, zu möblieren, und er wohnte in diesem originellen einsamen Aufenthaltsorte sieben Jahre lang. Er verließ seine Höhle, um — sich zu verheiraten. Der verstorbene Herzog von Portland verbrachte die letzten Jahre seines Lebens in den unterirdischen Kellern von Welbeck Abbey, gänzlich von der Außenwelt und dem Sonnenlicht abgeschlossen. Auch Elisabeth Browning verfasste viele ihrer schönsten Gedichte in den Kellern ihres Hauses, in denen sie lebte, als ihre Sehkraft stark geschwächt war.

— (Guter Rathgeber fürs Haus.) (Aus dem „Klabberadatsch.“) Weiße Mäuse sind allerliebste Thierchen und bereiten, im Käfig gehalten, viel Vergnügen. Man verschafft sie sich in größerer Anzahl kostenlos auf sehr einfache Weise. Hundert Hausmäuse von gewöhnlicher Farbe setzt man in ein dunkles Zimmer, auf dessen Wände riesenhafte Katzen gemalt sind. Wenn dann plötzlich das Zimmer durch elektrisches Licht erhellt wird, bekommen die Mäuse einen Todeserschreck, werden augenblicklich schneeweiß und sind so bestürzt, dass sie sich leicht greifen lassen. — Ungewöhnlich lange Rinderzungen erzielt man in Amerika dadurch, dass man die Rinder so lange dursten lässt, bis ihnen die Zunge ellenlang aus dem Halse heraushängt. Ist es so weit gekommen, muß man die Zungen rasch abschneiden und einpökeln. Das Mittel ist unfehlbar, aber so grausam, dass man es Thierfreunden unmöglich empfehlen kann. — Die so lästige Stubenfliege lässt sich leicht fangen, wenn sie hypnotisiert wird. Dies geschieht dadurch, dass man ihr einen glänzenden Gegenstand, z. B. ein neues Funktorenstück, vorhält. Wenn sie ihn nur fünf Minuten lang mit ihren hundert und mehr Augen angesehen hat, versinkt sie in tiefen Schlaf, den man dazu benützt, um sich ihrer zu bemächtigen und sie abzuthun. Das ist ein viel milderes und besseres Mittel sie zu beseitigen, als der Fliegenstock, an dem sie sich langsam zu Tode zappelt. — Leuten, die an Schlaflosigkeit leiden, wird das von Dr. Sleepwell erfundene drehbare Bett empfohlen. Auf diesem wird der Schlaflose so beseitigt, dass er nicht herausfallen kann, und dann das Ganze in Rotation versetzt. Hundert Umdrehungen in der Secunde genügen, um den nach Schlaf Verlangenden, der die Empfindung erhält, stark über den Dursel getrunken zu haben, ehe er noch über das lenkbare Luftschiff nachdenken kann, in Morpheus' Arme zu versetzen. — Bei einem Huhn, das nicht legen will, hilft gewöhnlich alles Zureden nicht, und auch das Entziehen des Futters führt zu nichts. Man sperre ein solches Huhn mit einem Karpfen zusammen. Das Huhn ist von Natur eitel; wenn es sieht, wie fleißig der Karpfen legt, wird es versuchen, es ihm gleich zu thun, ja, ihn zu übertreffen. Natürlich muß es ein weiblicher Karpfen sein.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Schulwesen im Bezirke Gurksfeld.

Im Schuljahre 1899/1900 bestanden im Bezirke Gurksfeld 26 öffentliche Volksschulen, 1 Bürgerschule und 2 Excurrendoschulen. Darunter waren 8 einclassige mit 8 Classen, 9 zweiclassige mit 18 Classen, 4 dreiclassige (mit 2 Parallelclassen) mit zusammen 14 Classen und 5 vierclassige Volksschulen (mit 22 Parallelclassen); insgesammt bestanden somit 62 Classen und 2 Excurrendoclassen.

Der ganztägige Unterricht wurde in Gurksfeld, Nassensfuß und Haselbach in der 2. und 3. Classe, in St. Ruprecht in der 3. Classe, in Großdolina in der 3. Classe, in Landstraß in der 2., 3. und 4. Classe, in St. Barthelmä in der 4. Classe, in Ratschach in der 2., 3. und 4. Classe, in St. Cantian in der 3. Classe, dann in der Excurrendoschule in Podtraj unterhalten. In allen anderen Schulen war der halbtägige Unterricht eingeführt. Raumangels halber konnten in den Schulen in Johannsthal, St. Barthelmä und in Arch einige Kinder nur zweimal und andere wieder nur dreimal in der Woche dem Unterrichte beizuwohnen. Die Unterrichtssprache war an einer Schule deutsch und slovenisch, an allen übrigen Schulen slovenisch. Die deutsche Sprache wurde als obligater Gegenstand an den Volksschulen in Gurksfeld, Landstraß, St. Barthelmä, Nassensfuß und Ratschach gelehrt. An diesem Unterrichte nahmen theil: in Gurksfeld 85 Knaben und 95 Mädchen, zusammen 180 Kinder; in Landstraß 61 Knaben und 40 Mädchen, zusammen 101 Kinder; in St. Barthelmä 80 Knaben und 86 Mädchen, zusammen 166 Kinder; in Nassensfuß 31 Knaben und 33 Mädchen, zusammen 64 Kinder; in Ratschach 43 Knaben und 48 Mädchen, zusammen 91 Kinder; im ganzen also 300 Knaben und 302 Mädchen, zusammen 602 Kinder.

Im September 1899 wurde die einclassige Volksschule in Pufendorf neu eröffnet. Mit dem Neubau einer einclassigen Volksschule in Telce wurde kürzlich begonnen. Voraussichtlich wird noch in diesem Jahre mit dem Baue der Schulgebäude in St. Barthelmä, Arch und Sanct Ruprecht begonnen werden. Im letztgenannten Schulorte wird das Schulgebäude in den nächsten Ferien einen der-

artigen Umbau erfahren, dass in demselben alle vier Classen und die Wohnung des Oberlehrers untergebracht werden.

Bewilligt ist ferner der Neubau des Schulgebäudes in St. Primus; die Ausführung desselben kann jedoch wegen Armut der dortigen Bevölkerung erst in etlichen fünf Jahren in Angriff genommen werden. Im nächsten Jahre werden die Schulgebäude für die zweiclassigen Volksschulen in Großpublog und Brhoplje, ferner für die einclassige Volksschule in Prvaskibrod aufgeführt werden.

Außerdem sind noch mehrere Verhandlungen wegen Erweiterungen und Neuerrichtungen von Volksschulen im Zuge, welche dormalen noch nicht beendet sind; darunter die Erweiterung der Schulen in Johannsthal und Tržišče und die Neuerrichtung einer einclassigen Volksschule in Brhovo, welche bereits bewilligt ist.

Die Anzahl der schulpflichtigen Kinder betrug in den Alltagschulen 3603 Knaben und 3383 Mädchen, zusammen 6986; in den Wiederholungsschulen 936 Knaben und 986 Mädchen, zusammen 1922; im ganzen also 4539 Knaben und 4369 Mädchen, zusammen 8908 Kinder. Schulbesuchende Kinder gab es in den Alltagschulen 3070 Knaben und 2859 Mädchen, zusammen 5929; in den Wiederholungsschulen 813 Knaben und 864 Mädchen, zusammen 1677; im ganzen somit 3883 Knaben und 3723 Mädchen, zusammen 7606 Kinder. Auswärtige Volks-, Gewerbe- und höhere Schulen besuchten 179 Knaben, 154 Mädchen, zusammen 333 Kinder. Die Gesamtzahl der schulbesuchenden Kinder betrug 4062 Knaben, 3877 Mädchen, zusammen 7939 Kinder. Ohne Unterricht verblieben 969 Kinder, und zwar theils wegen geistigen und physischen Mangels, theils wegen zu großer Entfernung und wegen Platzmangels und theils wegen Nachlässigkeit der Eltern. Lehrkräfte waren 60 vorhanden, und zwar: 18 definitive Oberlehrer, 12 definitive Lehrer, 3 provisorische Lehrer und 2 Aushilfslehrer; 21 definitive und 4 provisorische Lehrerinnen. Für weibliche Handarbeiten war nur eine besondere Lehrkraft (in Tržišče) angestellt; wegen Mangels an geeigneten Lehrkräften gab es an sieben Schulen keinen Unterricht für weibliche Handarbeiten. An 10 Schulen, wo gehörig eingerichtete Schulgärten bestehen, wurde auch die Landwirtschaft gelehrt. — c.

— (Personalnachricht.) Der krainische Landesauschuß hat dem Dr. Alois Roman, Districtsarzt in Ratschach, einen dreiwöchentlichen Urlaub für die Zeit vom 12. August bis 1. September ertheilt. Für die Zeit seiner Abwesenheit wird Dr. Wienerroither aus Lichtenwald dessen Dienst versehen. — c.

— (Vom 27. Infanterieregimente.) Man schreibt uns aus Rom unter dem 4. d. M.: Unter klingendem Spiel und Jubel der Bevölkerung ist heute das 27. Infanterieregiment König der Belgier in Rom eingezogen. Dasselbe ist im Orte und in den umliegenden Dörfern bequartiert, und die Bevölkerung macht alle Anstrengungen, um die wackeren Steirer, die sich gleich die Sympathien aller errungen haben, zufriedenzustellen. — Morgen (Sonntag) ist Rasttag, Montag beginnen die Uebungen, die bis zum 21. d. M. dauern werden. Seit ungefähr 15 Jahren hat Rom keine Bequartierung vom Umfange und der Dauer der gegenwärtigen gehabt.

— (Entscheidung in Angelegenheit der Bezirks-Krankencassen.) Ueber eine einschlägige Beschwerde hat der Verwaltungs-Gerichtshof entschieden, dass die Unterstützungspflicht der Bezirks-Krankencasse mit dem Beginne der Krankheit des Cassemitgliedes eintritt. Als Beginn der Krankheit wird jene Störung der Gesundheit angesehen, welche ein ärztliches Eingreifen gerechtfertigt erscheinen lässt. — o.

— (Zur Statistik der Advocaten.) Zu Beginn des Jahres 1900 wurden in allen 24 österreichischen Advocatenkammern 4210 Mitglieder derselben gezählt. Im Vergleiche gegen das Vorjahr zeigt sich eine Verminderung um 115 Advocaten. Im Kammersprengel Laibach befinden sich 34 Advocaten.

— (Lieferungs-Ausschreibung.) Laut einer vom k. k. Handelsministerium der Handels- und Gewerbekammer in Laibach zugeworfenen Mittheilung nimmt die Hafenverwaltung für die Tafelbai (Capland) Offerten für die Lieferung der für die Hafenanlagen benötigten Stämme von Pechkiesern (Pitchpine Logs) bis 31. d. M. entgegen. — Das Offertformular erliegt beim k. k. österreichischen Handelsmuseum in Wien.

— (Ausflug durch die Rothweinflamm.) Am 9. d. M. veranstaltet die Laibacher Gastwirte- und Kaffeesiedergenossenschaft einen gemeinschaftlichen Ausflug in die Rothweinflamm und nach Belbes. Die Abfahrt erfolgt mit dem Früh-Personenzuge der Staatsbahn. Anmeldungen nimmt Herr Obmann J. Tosti (Gasthof „zur Sternwarte“) entgegen. — z.

\* (Hagelchaden.) Am 31. v. M. nachmittags gegen 4 Uhr gieng über die Ortsgemeinden Podzemelj und Gradac, politischer Bezirk Tschernembl, ein ziemlich heftiges Hagelwetter nieder. Der hiedurch verursachte Schaden dürfte sich weit über 12.000 K. belaufen. Er ist für die genannten Ortsgemeinden umso empfindlicher, als dieselben bereits im Vorjahre von einem Hagelwetter heimgesucht wurden. — r.

— (Der Bau der Franz Josef-Brücke.) In den letzten Tagen der verflossenen Woche sind von der Firma Mittel & Brausewetter bereits die nötigen Apparate und Vorrichtungen für die Abtragung der Fleischhauerbrücke sowie für die Inangriffnahme der Bauarbeiten der neuen Brücke eingelangt. Vorläufig bleibt die alte Brücke für den Wagenverkehr noch offen. z.

— (Der Bau des provisorischen Steges über den Laibachflus.) wurde anfangs der vorigen Woche in Angriff genommen. Die Aufstellung erfolgt oberhalb der alten Fleischhauerbrücke. Ein Theil der Piloten ist bereits eingeschlagen. Der Steg wird nur dem Personenverkehre dienen. z.

— (Straßenpflasterung.) Am verflossenen Samstag wurden die Asphaltierungsarbeiten in der Schellenburggasse beendet und ist die Straße daselbst nun wieder für den Wagen- und Lastenverkehr geöffnet. In den nächsten Tagen sollen auch die Pflasterungsarbeiten in der Wolfsgasse in Angriff genommen werden. z.

— (Zur Pariser Weltausstellung.) begaben sich im Laufe der vergangenen Woche fünf Personen, drei davon mit Landessubvention. z.

— (Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgeteilt wird, ist in Radmannsdorf die Gründung einer Frauen-Ortsgruppe des Cyrril- und Method-Vereines im Zuge. —o.

— (Schadenfeuer.) Am 30. v. M. gegen Mitternacht schlug der Blitz in die Garde des Besitzers Johann Drop in Roner, Gemeinde St. Michael-Stopitsch, ein und zündete. Die darin aufgespeicherten Vorräthe sowie die Garde selbst wurden ein Raub der Flammen. Da das Brandobject außer dem Orte stand, war für die Ortschaft keine directe Gefahr vorhanden. —e—

— (Das Ungewitter), welches sich Samstag nachts entlud, brachte zwar eine Menge erquickenden Regens, aber in verschiedenen Orten schlug auch der Blitz ein und zündete. — Jetzt haben wir Nordostwind bei + 15° R. z.

— (Kaminfeuer.) Mit Bezug auf die in der letzten Nummer unter dieser Aufschrift erschienene Notiz erhalten wir folgende Mittheilung: Das Kaminfeuer im Hause des Herrn Reichsrathsabgeordneten Josef Kusar, Begagasse Nr. 6, wurde am 3. d. M. abends um 8 Uhr 15 Minuten vom Feuerwächter auf dem Schlossberge signalisiert, worauf sofort ein Löschtrakt unter dem Commando des Herrn Zugcommandanten A. Benet abfuhr. Dort angelangt, fand die Feuerwehr bei einer Partei im ersten Stocke die mit Holz und Kohle vollgepropften Windöfen lichterlos brennen, so daß die Absperrthüren vor Hitze weißglühend waren. Erst als nach 3/4 stündigem Arbeiten die Windöfen ausgeräumt waren und das verkohlte Holz in etwa sechs Wasserschaffen auf den Hof ausgestreut und mit Wasser begossen wurde, erschien jede Feuergefahr endgiltig beseitigt.

— (Gefunden.) Jakob Reunit, Portier in der Rosler'schen Fabrik, hat gestern in der Nähe der Tirnauer Kirche eine silberne Damenuhr mit silberner Kette gefunden. Die Uhr kann bei ihm abgeholt werden.

— (Gestohlene Sparcassbüchel.) Der Margareta Dimnit, Besitzerin in Tuplica, wurde ein Einlagebüchel der krainischen Sparcasse per 460 K, der Maria Pengov ein solches per 1060 K gestohlen.

— (Von einer Viper gebissen.) Als am 28. v. M. die 18jährige Besitzerin Anna Skat in Obertiefenthal, Gemeinde Hönigstein, auf dem Gemüsegarten mit dem Jäten von Unkraut beschäftigt war, wurde sie am rechten Handgelenke von einer Viper gebissen. In kurzer Zeit darauf schwellte die Hand und die rechte Oberkörperseite an. Zum Glück wurde die Genannte am nächsten Tage zum Districtsarzte nach Treffen überführt und befindet sich nun allem Anscheine nach außer Lebensgefahr. —c—

— (Im Schlafe abgestürzt.) Am 2. d. M. schlief der circa 80 Jahre alte, bei Herrn Jakob Dereani in Seisenberg bedienstete Hirt Anton Erste aus St. Peter bei Rudolfswert auf dem Heuboden seines Dienstgebers, woselbst er sein Nachtlager unmittelbar neben einer hölzernen Thüre hatte. Erste dürfte diese so halb offen gelassen haben, um bei Nacht etwas Kühlung zu erhalten. Am Morgen des folgenden Tages wurde er mit einer klaffenden Wunde am Kopfe, auf der Straße liegend, vorgefunden. Der herbeigerufene Arzt, Herr Dr. Johann Posch, constatirte eine hochgradige Gehirnerschütterung, welche auch den Tod Erstes zur Folge hatte. Allem Anscheine nach ist der Hirt im Schlafe vom Heuboden auf die etwa 4 m tiefer liegende Straße herabgestürzt. —c—

— (Fagelschaden.) Ueber die den Besitzern in den Ortschaften Unter-Wald, Ober- und Unterwinkel gehörigen Culturen gieng am 29. v. M. ein ziemlich heftiger Hagelschlag nieder, welcher insbesondere an Hafer und Kukuruz beträchtlichen Schaden verursachte, am meisten aber die Weingärten schädigte. Der Gesamtschaden soll sich auf 4000 K belaufen. —c—

— (Verabsichtigter Schwindel.) In die hiesige Handlung A. Stacul kam vorgestern ein Arbeiter mit einem Bestellzettel, worauf eine nachgemachte Stempel der krainischen Baugesellschaft, diegeleien Rose, abgedruckt war, und verlangte auf Grund dieses Scheines

einen Laib Käse und 7 kg geschlachten Speck. Da auf dem Bestellzettel die Fälschung leicht ersichtlich war, informierte man sich in der Handlung diesfalls telephonisch bei der krainischen Baugesellschaft. Inzwischen suchte der Schwindler bereits das Weite.

— (Raufhandel.) Samstag abends entstand auf dem Holzplatze der krainischen Baugesellschaft zwischen den Zimmerleuten Matthias Valentinič und Josef Mencinger ein Wortwechsel, wobei Valentinič den Mencinger mit einem eisernen Messwinkler auf den Kopf schlug und ihn leicht verletzte.

— (Vom Wetter.) Die neueste Prognose lautet: Meist trüb, regnerisch und ziemlich kühl.

## Theater, Kunst und Literatur.

— («Große Modenwelt.») In der jüngsten Nummer dieser Zeitschrift (John Henry Schwerin, Berlin) wird uns in 74 Ansichten der Stand der gegenwärtigen Mode in überraschendem Reichthum vorgeführt. Die jeder Nummer beiliegenden Schnittmusterbogen versehen selbst die Anfängerin in die Lage, ihren ganzen Bedarf an Kleidung ohne weitere Hilfe anfertigen zu können; außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaße zu den minimalen Selbstkosten — 60 h für Schnitte für Erwachsene, 44 h für solche für Kinder. Eine unterhaltende und belehrende, illustrierte belletristische Beilage sorgt für die geistige Nahrung der Leserinnen, ferner bietet das Blatt für den geringen Preis noch mehrere Beilagen, wie die Handarbeitenbeilage, eine achtseitige Romanbeilage «Aus besten Federn» und «Neuestes aus Paris». Preis vierteljährig 1 K 50 h. Gratisprobenummern bei der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Bechner & Sohn, Wien I., Jasomirgottstraße 6.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. g. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

## Telegramme

### des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

#### König Humbert †

Rom, 5. August. König Victor Emanuel und Königin Helene werden Mittwoch früh, Königin-Witwe Margherita sowie die Prinzen und Prinzessinnen am Abende desselben Tages in Rom eintreffen. Der Zug mit dem Leichnam des Königs Humbert langt Donnerstag um halb sieben Uhr früh in Rom an. Die Leiche wird direct ins Pantheon überführt werden.

Rom, 5. August. Der Bischof von Pistoja ließ, als die Nachricht von der Ermordung des Königs Humbert bekannt wurde, die Fahne auf Halbmast hissen; sie wird bis zur Beisetzung der Leiche des Königs gehißt bleiben.

Rom, 5. August. Die «Tribuna» meldet aus Mailand: Der nächste Proceß werde nur den unmittelbaren Complicen Brescis gelten, deren es wahrscheinlich vier gibt. Man erwartet von der französischen Polizei die Liste aller Passagiere, die sich auf der «Gasconne» befanden, um die Zahl der Genossen Brescis und ihre Generalien festzustellen. Wie man versichert, soll das Haupt des Completes Malatesta sein, der außer Bresci auch einige andere Genossen zur Vollführung des Mordes bestimmt haben soll. Die Polizei glaube, daß der bereits genannte Veandre Niccoli sich unter ihnen befindet.

Rom, 5. August. Königin Margherita dichtete ein rührendes Gebet zum Andenken an König Humbert und erbat und erhielt die Genehmigung des Bischofs von Cremona, daß das Gebet unter den Gläubigen verbreitet werden könne. — Die fremden Fürstlichkeiten werden am 8. d. M. in Rom eintreffen. Die Leiche des Königs Humbert wird an diesem Tage um 3 Uhr nachmittags von Monza nach Rom überführt, wo sie am 9. d. um 6 Uhr früh eintreffen wird. Fortgesetzt langen unzählige Kranzspenden in Monza ein, und werden in dem früheren Empfangssaale hinterlegt.

— Die ganze Presse widmet seit dem Tage der Ermordung des Königs Humbert der Königin Margherita enthusiastische Artikel. Der berühmte Bildhauer Kimenes schlägt vor, der Königin ein großes Denkmal auf dem Pincio zu errichten.

Cetinje, 5. August. Fürst Nikolaus ist gestern zu den Leichenfeierlichkeiten nach Rom abgereist.

#### Die Vermählung des Königs von Serbien.

Belgrad, 5. August. Die Vermählung des Königs Alexander fand heute in feierlicher Weise statt. Schon seit frühem Morgen waren die festlich geschmückten Straßen dicht besetzt. Man schätzt die Anzahl der hier angekommenen Fremden aus dem Innern des Landes und zum Theile auch aus dem Auslande auf 30.000 Personen. Zu beiden Seiten der Straßen, durch welche sich der Hochzeitszug bewegen sollte, bildete Militär Doppelpalier. Um halb 11 Uhr vormittags fuhr König Alexander vor der Wohnung seiner Braut vor, wo sich bereits die Trauzeugen, und zwar der russische

Geschäftsträger Mansurow, der Präsident der Skupstina Nestorović, der französische Specialgesandte Marchand sowie Verwandte des Königs und der Braut eingefunden hatten. Von hier setzte sich der Hochzeitszug in Bewegung, voran eine Escadron königlicher Garde, welcher der à la Daumont bespannte Wagen, in dem das Brautpaar saß, sowie der übrige Hochzeitszug folgte. Auf dem Wege wurde das Brautpaar mit lebhaften Vivio-Rufen empfangen. Der Zug langte um 11 Uhr vor der Kathedrale an.

#### Der Krieg in Südafrika.

London, 5. August. Ein Telegramm Lord Roberts meldet aus Pretoria vom Gestrigen: Die Buren, welche den Bahnzug südlich von Kroonstad zum Entgleisen brachten, setzten den Obersten Lemmer wieder in Freiheit, nahmen aber zwei Officiere gefangen. Die Buren wurden durch berittene Infanterie verfolgt; drei Buren wurden getödtet, mehrere verwundet. General Olivier, der mit ungefähr 1500 Mann nach dem Bethlehem-Berge flüchtete, wies die Aufforderung des Generals Prinsloo, sich mit der ganzen Streitmacht zu ergeben, zurück und sprach die Absicht aus, den Krieg fortzusetzen. Er nahm eine Stellung zwischen Harrysmith und Neumarkt ein und wird von General Rundle verfolgt. 17 Gefangene, welche Hamilton am 2. d. M. machte, sagen aus, daß von ihrem Commando nur Geschosse mit weicher Spitze gebraucht wurden. Die Verwundungen unserer Leute sind demgemäß ernster Art. Ich werde Boten diesbezüglich Vorstellungen machen.

#### Die Vorgänge in China.

London, 5. August. «Reuters Office» meldet aus Tien-Tsin vom 1. d. M.: Die Chinesen haben die Dammausschüttung des Canals durchstochen. Das Land zwischen Tien-Tsin und Peking wurde unter Wasser gesetzt. 3000 Boxer stehen acht Meilen nördlich von Tien-Tsin. Die Schlacht steht nahe bevor.

London, 5. August. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Schanghai vom Heutigen gemeldet: Li-Hung-Tschang begiebt einen Selbstmord.

London, 5. August. Den «Daily News» wird aus Tien-Tsin vom 25. Juli gemeldet: Ein aus Debaodisee, einer von Christen bewohnten Ortschaft, zehn Meilen von Tien-Tsin, eingetroffener Flüchtling berichtet, daß die kaiserlichen Truppen 10.000 bis 15.000 Convertiten ermordeten.

Brüssel, 5. August. Der belgische Vicer consul in Tien-Tsin, Ketels, meldet telegraphisch über Tschu-Tu unter dem Gestrigen, daß alle Mitglieder der belgischen Gesandtschaft in Peking wohlseien und daß die Chinesen ihre Stellungen in der Umgebung der englischen Gesandtschaft besetzten.

Petersburg, 4. August. General Wazienwski telegraphiert an den Generalstab aus Tschita unter dem 1. d. M.: Wie General Orlov berichtet, hat ein Theil seines Detachements am 30. Juli reguläre chinesische Truppen dreier Waffengattungen angegriffen und zurückgeworfen. Das Detachement erbeutete ein Geschütz, acht Fahnen und eine Menge Gewehre und Patronen. Der Commandant der Chinesen und sieben Mann wurden getödtet. Von den Russen fielen sieben Mann, 20 wurden verwundet. — Ein Telegramm des Hafenbau-Ingenieurs Sacharow aus Dalin vom 1. d. M. meldet: Die Mehrzahl der chinesischen Eisenbahnarbeiter ist geflohen; nur 4000 Mann sind zurückgeblieben und setzen die Arbeiten fort, jedoch mit wenig Erfolg. In Dalin wurde ein Lazareth eröffnet.

Bukarest, 5. August. Heute nachts wurde hier der Professor am Lyceum Mihailcano durch einen Revolver schuß getödtet. Der Thäter wurde verhaftet; er ist ein Bulgare, Namens Stojan Dimitrow, 18 Jahre alt und gestand, daß er aus politischen Motiven gehandelt habe. Wie die «Agence Roumaine» hinzusetzt, war Dimitrow vor einigen Tagen mit dem Expresszug aus Wlaskub in Bukarest eingetroffen, in der Absicht, Mihailcano zu tödten, der aus Macedonien stammte und ein Blatt herausgab, das die irredentistisch-bulgarische Agitation bekämpfte.

Paris, 5. August. Ueber Einladung der Regierung verbleibt der Schah von Persien bis Samstag in Paris. — «Eco de Paris» und «Le Journal» behaupten, Salsou heiße in Wirklichkeit Charles Goby und stamme aus Naccio.

Paris, 5. August. Dem «Petit Journal» zufolge wurde gestern abends im Parke von Versailles eine ziemlich umfangreiche, mit einem Explosivstoff gefüllte Büchse gefunden.

Paris, 5. August. Die Präfectur von Versailles dementiert die Meldung des «Petit Journal» von der Auffindung einer Bombe im Versailler Parke.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 4. August. Carmelich, Privat, f. Familie, Fiume. — Weinberger, Privat, f. Familie; Dr. Richter, Advocat; Zwackel, Besizer, f. Schwester; Pech, Priester; Woposar, Lehrer, f. Frau; Angelado, Beamter, f. Frau, Triest. — Tulberg, Winter, Melzer, f. Frau, Privat; Suhrer, Director der I. Wiener Damentafel; Alt, Ingenieur; Berner, Vredor, Springer, Klein, Bäcker, Fischer, Borowar, Pfau, Kiste, Wien. — Dr. Somitz, Advocat, Sandor. — Krattky, f. u. f. Polizei-Official, Götz. — Koros, Beamter, Fiume. — Sterl, Beamter, Tschernembl. — Domladi, Besizer; Doliner, Kfm., Ill.-Feistritz.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. August. Fidler v. Staborn, Fregattencapitan, f. Familie; Dr. Mateusche; Luzzatio, Kfm., Triest. — Ozola, Kfm., Mailand. — v. Spinler, Ingenieur, Marburg. — Raag, Reisender, Zürich. — Köster, Schneidermeister, Graz. — Necher, Beamter, Tirol. — Zimmermann, Ingenieur, Berlin. — Gärtner, Oberingenieur, Serajevo. — Worn, Professor, f. Frau, Agrum. — v. Gerlich, f. u. f. Lieutenant, Schönstein. — Zellinek, Pich, Spira, Braun, Winterholler, Würdinger, Kaufleute und Reisende; Gaulhammer, Director; Polst, Privat, Wien.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

| Tag | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert | Lufttemperatur nach Celsius | Wind        | Ansicht des Himmels | Niederschlag in Millimeter |
|-----|----------------------|--------------------------------------------------|-----------------------------|-------------|---------------------|----------------------------|
| 4   | 2 u. N.              | 728.9                                            | 24.7                        | windstill   | bewölkt             |                            |
| 5   | 9 u. N.              | 727.8                                            | 19.1                        | windstill   | theilw. heiter      |                            |
| 6   | 7 u. N.              | 731.7                                            | 15.2                        | SD. mäßig   | bewölkt             | 37.8                       |
| 7   | 2 u. N.              | 731.7                                            | 17.4                        | SD. mäßig   | bewölkt             |                            |
| 8   | 9 u. N.              | 732.0                                            | 14.3                        | ND. schwach | Regen               |                            |
| 9   | 7 u. N.              | 731.8                                            | 12.3                        | SD. schwach | Regen               | 15.5                       |

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 20.2° und vom Sonntag 15.6°, Normale: 19.6°, beziehungsweise 19.5°. Samstag abends starkes Wetterleuchten, dann Gewitter.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Venecianer Schwämme, spanische Korke

billigt bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (840) 11-5

Wohnung

(2954) 3-1

mit zwei Zimmern und Küche sofort zu vergeben. Theodor Novotny, Wienerstraße Nr. 11.

Hôtel Elefant.

Heute Montag, den 6. August

Concert

der beliebten und bekannten Wiener Damen-Kapelle A. Suhrer.

Die ergebenste Einladung machen hochachtungsvoll

(2957)

A. Suhrer.

Gab. Frölich.

Dankagung.

Für alle Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes des uns unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

Valentin Sadnikar

sprechen wir allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank aus.

Laibach am 6. August 1900.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 4. August 1900.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

| Allgemeine Staatsanleihe.                         |       | Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritäten-Obligations. |        | Fremdbriefe etc. |       | Eisenbahn-Prioritäten-Obligations. |       | Diversen Lose |       | Aktien. |        | Transport-Unternehmungen. |        | Industrie-Unternehmungen. |        | Banken. |        | Privat-Deposits |        |
|---------------------------------------------------|-------|-----------------------------------------------------------------------|--------|------------------|-------|------------------------------------|-------|---------------|-------|---------|--------|---------------------------|--------|---------------------------|--------|---------|--------|-----------------|--------|
| Einheits-Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2% | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Febr.-Aug. p. G. 4 1/2%                 | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Juli p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. April p. G. 4 1/2%                      | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Oct. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Jan. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. März p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Juni p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Sept. p. G. 4 1/2%                      | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Dec. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Nov. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Aug. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Mai p. G. 4 1/2%                        | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Febr. p. G. 4 1/2%                      | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Jan. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. März p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Juni p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Sept. p. G. 4 1/2%                      | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Dec. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Nov. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Aug. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Mai p. G. 4 1/2%                        | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Febr. p. G. 4 1/2%                      | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Jan. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. März p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Juni p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Sept. p. G. 4 1/2%                      | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Dec. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Nov. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Aug. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Mai p. G. 4 1/2%                        | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Febr. p. G. 4 1/2%                      | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Jan. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. März p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Juni p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Sept. p. G. 4 1/2%                      | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Dec. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Nov. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Aug. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Mai p. G. 4 1/2%                        | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Febr. p. G. 4 1/2%                      | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Jan. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. März p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Juni p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Sept. p. G. 4 1/2%                      | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Dec. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Nov. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Aug. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Mai p. G. 4 1/2%                        | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Febr. p. G. 4 1/2%                      | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Jan. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. März p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Juni p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Sept. p. G. 4 1/2%                      | 97.80 | 98.00                                                                 | 112.25 | 113.00           | 94.20 | 95.20                              | 96.60 | 97.10         | 98.75 | 99.75   | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00                    | 100.00 | 100.00  | 100.00 | 100.00          | 100.00 |
| „ in Not. Dec. p. G. 4 1/2%                       | 97.80 | 98.                                                                   |        |                  |       |                                    |       |               |       |         |        |                           |        |                           |        |         |        |                 |        |

Soeben erschien:

# Das tolle Jahr.

Vor, während und nach.  
Von einem, der nicht mehr toll ist.  
Erinnerungen  
von  
**Alex. Büchner.**

Preis K 4.80.

(2919) 3-2

Zu beziehen durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung  
Laibach, Congressplatz 2.

Berühmte Professoren  
der Medicin und Aerzte  
empfehlen die

**Magen-**  
des **Zinctur**  
**Apothekers Piccoli**  
in Laibach  
Hoflieferant Sr. Heil.  
des Papstes



als ein **magen-**  
**stärkendes,**  
**Esslust**  
**erregendes,**  
**Verdauung**  
**und Leibes-**  
**öffnung** för-  
derndes Mittel,  
besonders den-  
jenigen, welche  
an habitueller  
**Leibes-**  
**verstopfung**  
leiden.

Versandt gegen Nachnahme in Schachteln zu 12 und mehr Fläschchen.

(2520) 6

## Sofort oder zum November-Termin ist eine schöne Wohnung

in der Bleiweisstrasse (früher Triesterstrasse)  
Nr. 9, II. Stock, gegenüber dem Regierungsgebäude,  
zu beziehen. Dieselbe besteht aus **fünf** Zimmern,  
**einem** Cabinet mit Gartenbalkon, **einem** Vor-  
zimmer mit Gartenbalkon, **zwei** Dienstboten-  
Cabinetten, Küche, Speise- und Dachkammer  
nebst grossem Keller. Gartenbenützung; Wasch-  
küche und Bad im Hause.

(1273) 10

Näheres nebenan Nr. 7 im II. Stock, Thür V.

(2907) 2-2

3. 25.114.

(2934) 3-1

3. 1137

B. Sch. R.

### Rundmachung.

In der Gemeinderathsitzung vom 12. Juni  
1900 wurde folgender Zusatz zum § 2 der  
Marktordnung für die Landeshauptstadt Laibach  
angenommen und von der k. k. Landesregierung  
mit Erlaß vom 26. Juli 1900, 3. 11.242,  
genehmigt:

„Fällt auf den Mittwoch oder Samstag  
ein Feiertag, so gilt der unmittelbar voran-  
gehende Werktag als Markttag.“

Dies wird mit dem Beifügen kundgemacht,  
daß obige neue Anordnung mit dem 14ten  
August l. J. in Wirksamkeit tritt.

Stadtmagistrat Laibach  
am 30. Juli 1900.

### Schönes

## landtäflisches Gut

1 1/4 Stunde Bahnfahrt von Laibach gegen  
Steiermark, nächst einer **Eilzugs**-, Post-  
und Telegraphenstation mit Kirche, Schule,  
Arzt, **Das Schloss** (historisch) ist stockhoch  
mit Thurm, Erkern, neun lichten, schönen  
Zimmern nebst Zugehör, **Wirtschafts-**  
**gebäuden** und **Mühle**, in bestem Zu-  
stande, Grundcomplex 120 Joch, davon die  
Hälfte Wald, sonst sehr fruchtbare, ebene  
Culturgründe. Die Lage ist hoch, son-  
nig u. geschützt, Fernsicht herrlich,  
Klima und Wasser ausgezeichnet,  
Preis mässig, Tausch mit Stadthaus  
möglich. Fundus lebend und todt, Inventar  
und Vorräthe reichhaltig. Eventuell kann  
die **Gasthaus**-, **Müllerei**- und **Hand-**  
**lungsgerechtsame** mit Vortheil ausgeübt  
werden. Brieflich anzufragen an die „Laib.  
Zeitg.“ sub „20.000 M.“.

(2634) 5



### Neuestes in

## Reform-

**Nieder**  
kurze Façon, bekannt bestes  
**Wiener Fabrikat**

billigst bei (887) 104-44

**Alois Persché**  
Domplatz 22.

### Lehrstelle.

An der einlässigen Volksschule in Erzfeld  
gefangt die Lehrstelle mit den gesetzlich nor-  
mierten Bezügen zur definitiven, beziehungsweise  
provisorischen Beförderung. Die Gesuche sind im  
vorgesetzten Wege

bis 20. August 1900

hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Ubfelsberg, am 1sten  
August 1900.

## Wohnung

mit vier Zimmern, Badecabinet und Zugehör,  
ist **Jardloplatz Nr. 1** mit **November-**  
**Termin** zu vermieten. (2950) 3-1

## Ein Gewölbe

samt **Handmagazin** und **Keller** ist  
im neugebauten Hause **Resselstrasse 26**,  
neben der Gasfabrik, mit **November-**  
**Termin** zu vergeben.

Anzufragen bei **Felix Toman**, Stein-  
metz, dortselbst. (2945) 3-2

## Werner & Pfeiderer

Wien XVI., Odoakergasse 35.

Berlin. — Cannstatt. — Paris.

Moskau.

(2723) 10-6

Saginaw U. S. A. — London.

„Universal“-Knet- und Misch-  
Maschinen



„Universal“-Dampf-Backofen.

Complete Einrichtungen für  
Brot, Biscuit,  
Teigwaren, chemische und  
Wurst, Conserven, pharmaceutische  
Produkte.

## Pfandamtliche Licitation.

Montag, den 13. August 1900

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfand-  
amte die im Monate

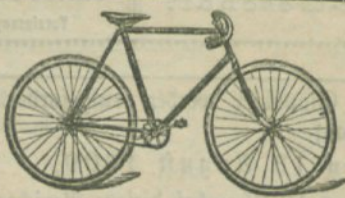
**Mai 1899**

verfezten und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder an  
den Meistbietenden verkauft.

Mit der krainischen Sparcasse vereinigt Pfandamt.

Laibach, den 4. August 1900.

(1) 12-8



**Johann Jax**

Laibach, Wienerstrasse Nr. 17

empfiehlt zu äußerst mäßigen Preisen

**Dürkopp's „Diana“** und

**Schladitz-Fahrräder**

welche sich durch **Prima-Material** und **vollendetste**  
**Construction**, hochelegante Ausstattung und spielend  
leichten Lauf besonders auszeichnen.

Kataloge auf Verlangen gratis und franco.



# NESTLE'S Kindermehl

beste Alpenmilch enthaltend

Altbewährteste Nahrung für

**Säuglinge** und **Magenleidende.**

Erbrechen und Diarrhöe ausgeschlossen.  
Approbiert von den ersten medicinischen Capacitäten, seit 30 Jahren in allen  
Kinderspitälern in Verwendung. 1 Dose Kindermehl K 1.80. Musterdosen von  
Kindermehl auf Verlangen gratis und franco.

Central-Depôt **F. BERLYAK**, Wien I., Naglergasse 1.

Nestle's condensierte Milch mit Zucker per Dose 1 Krone, ohne Zucker „Viking“  
(Neuheit) per Dose 1 Krone. (2326) 12-8